Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 570. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag den 6. Dezember 1859.**

Telegraphische Nachrichten.

Lissabon, 3. Dezbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 8. Novbr. hat Urquiza die Passage der Insel Martin Garçia in der Mündung des La Plata forcirt, die Truppen von Buenos Ayres bei Ypeda geschlagen, und war im Marsche gegen die Hauptstadt begriffen.

Preußen.

Berlin, 5. Dezember. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, sind nach Blankenburg abgereist.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Commandeur der 14. Division, Generallieutenant von Roon, zum Staats- und Kriegs-Minister zu ernennen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Vicepräsidenten des Appellationsgerichts zu Münster, Geheime Ober-Justizrath v. Olfers, das Kreuz der Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Schneider-Altermann und Stadt-Repräsentanten Darmer zu Bergen auf Rügen, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem ersten Direktor der Ober-Rechnungskammer, Wallach, den Charakter als Vicepräsident dieser Behörde zu verleihen, und den bisherigen Stadtrichter Wollweber hierselbst zum Stadtgerichtsrath zu ernennen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden hier eingetroffen und nach Blankenburg abgereist.

Se. königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg, General der Kavallerie und kommandirende General des Garde-Corps, ist nach Blankenburg abgereist.

Der bisherige Kreisrichter Fromme zu Seehausen in der Altmark ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Seehausen, ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehenen Orden allergnädigst zu ertheilen geruht, und zwar:

Des St. Andreas-Ordens in Brillanten:

Dem Ober-Befehlshaber der Truppen in den Marken und Gouverneur von Berlin, General-Feldmarschall Freiherrn von Wrangel.

Des St. Alexander-Newsky-Ordens:

Dem kommandirenden General des VIII. Armeekorps, General der Infanterie von Bonin.

Des weißen Adler-Ordens:

Dem General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs und Ober-Stallmeister, General-Lieutenant von Willisen.

Des St. Wladimir-Ordens dritter Klasse:

Dem persönlichen Adjutanten Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten, Obersten von Boyen, à la suite des 2ten Bataillons (Stettin) 1. Garde-Landwehr-Regiments.

Des St. Wladimir-Ordens vierter Klasse:

Dem zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten kommandirten Hauptm. Frhrn. von Steinäcker, aggregirt dem 7. Infanterie-Regiment,

dem zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten kommandirten Rittmeister Freiherrn v. Loë, aggregirt dem 7. Husaren-Regiment,

dem Adjutanten beim General-Kommando des 3ten Armee-Corps, Rittmeister v. Walther, vom 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland),

den Eskadron-Chefs im 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland): Rittmeistern v. Heuduck, v. Wulffen und Rode;

Des St. Annen-Ordens erster Klasse in Brillanten:

Dem General à la suite Sr. Majestät des Königs und Chef der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium, General-Major Freiherrn von Manteuffel;

Des St. Annen-Ordens erster Klasse:

Dem Commandeur der Garde-Kavallerie-Division, General-Lieutenant von Schlemüller,

dem Commandeur der 11. Division, General-Lieutenant von Schlichting,

dem Commandeur der 14. Division, General-Lieutenant von Roon;

Des St. Annen-Ordens zweiter Klasse in Brillanten:

Dem Leibarzte Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt, Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Lauer vom Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment;

Des St. Annen-Ordens zweiter Klasse mit der Krone:

Dem Commandeur des 3. Ulanen-Regiments (Kaiser von Rußland), Obersten von Goetze:

Des St. Annen-Ordens zweiter Klasse:

Dem zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten kommandirten Oberst-Lieutenant v. Schimmelmann, aggregirt dem General-Stabe,

dem Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium Obersten v. Beyer,

dem Chef des General-Stabes des VI. Armee-Corps, Obersten von Schoeler,

dem Commandeur des 11. Infanterie-Regiments, Obersten Freiherrn v. Canstein,

dem Obersten a. D. Weber, zuletzt Commandeur des 6. Husaren-Regiments,

dem Commandeur des 19. Infanterie-Regiments, Obersten von Gansauge;

Des St. Annen-Ordens dritter Klasse:

Dem Compagnie-Chef im Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment, Hauptmann v. Brandenstein,

dem Escadron-Chef im 4. Husaren-Regiment, Rittmeister von Schickfus und Neudorff;

Des St. Stanislaus-Ordens erster Klasse:

Dem zur Person Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten kommandirten General-Major v. Alvensleben II.,

dem ersten Kommandanten von Breslau, General-Major v. Derenthall,

dem Kommandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, General-Major v. Scholten,

dem Inspekteur der 3. Artill.-Insp., General-Major Hindersin,

dem Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, General-Major Herwarth v. Bittenfeld II.,

dem Kommandeur der 22. Infant.-Brigade, Gen.-Maj. v. Ploetz,

dem Kommandeur der 21. Infanterie-Brigade, General-Major v. Walther und Croneck,

dem Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, General-Major v. Tümpling;

Des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit der Krone:

Dem mit der Führung des 3. Garde-Landwehr-Regiments beauftragten Oberstlieutenant v. Winterfeld vom Kaiser Alexander-Regiment,

dem Commandeur des 6. Art.-Regts, Oberstlieut. v. Ramm,

dem Commandeur des 1. Kür.-Regts., Major von Novile;

Des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse:

dem zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten kommandirten Major von Strubberg, aggregirt dem 25. Inf.-Regt.,

dem zweiten Commandeur des 2. Bataillons (Breslau) 3. Garde-Landwehr-Regiments, Major v. Zychlinski,

dem Commandeur des 6. Jäger-Bat., Major v. Blanckensee,

dem Abtheilungs-Commd. im 6. Art.-Regt., Major Woide,

dem Major von Rantzau vom 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland),

dem Major von Kuylenstjerna, aggregirt dem 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland),

dem Escadron-Chef im 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland), Rittmeister Kalau von Hofe;

Des St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse:

Dem Premier-Lieutenant von Becherer, so wie

den Seconde-Lieutenants von Pannwitz, Becker, von Leipziger, von Hake, von Knoblauch und

dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Berndt vom 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland),

dem Geheimen expedirenden Secretair Kanzki und

dem Geheimen Registrator Roder vom Kriegsministerium.

(St.-Anz.)

— Die Reise des Königs ist vorläufig als aufgegeben zu betrachten, da das Fußleiden, welches sich jetzt eingestellt hat, zu Bedenken veranlaßt. Die Aerzte des Königs sind darüber um so mehr niedergeschlagen, als von einer Luftveränderung sehr große Erfolge erwartet wurden. Der Ort in der Grafschaft Devonshire, an welchem schon Vorbereitungen zur Aufnahme des Königspaares getroffen wurden, wird das englische Nizza genannt und liegt, begünstigt von einem andauernd milden Klima, in einer wahrhaft paradiesischen Gegend.

Am Hofe des Prinz-Regenten werden im Laufe dieses Winters keine Festlichkeiten stattfinden, da sich die Frau Prinzessin von Preußen in Trauer um ihre Mutter, die verwittwete Großfürstin-Großherzogin von Sachsen-Weimar, befindet. Dagegen versammelt die verehrte Frau Prinzessin, wie in früheren Jahren, fast allabendlich die ersten Männer der Wissenschaft und der Kunstwelt Berlin's in ihren Salons, in welchen, angeregt von der Fürstin, ein ungemein lebhafter geistiger Verkehr stattfindet.

— Die vielfach verbreiteten Angaben über eine Abstimmung im Schooße des Ministeriums bezüglich der Rechte der Juden sind, wie wir aus guter Queelle erfahren, durchaus irrthümlich. Thatsächlich soll nur die Frage erörtert worden sein, ob die durch Artikel 12 der Verfassung gegebenen Bestimmungen noch durch ein besonderes Gesetz festgestellt werden müßten. Charakteristisch genug für die Wahrheit der entgegenstehenden Angabe ist der Umstand, daß darin zu den Gegnern der Judenemancipation der Minister v. Schleinitz gezählt wird, während derselbe bekanntlich für die stricte Wiederherstellung der kurhessischen Verfassung von 1831 in die Schranken tritt, welche die bürgerliche Gleichstellung der Juden ausdrücklich verkündet.

(Berlin.)

— Gegen den Erlaß des Cultusministers zu Gunsten der Schulregulative erheben sich von allen Seiten Stimmen, besonders auch aus dem Lehrerstande selbst, die ihr Erstaunen darüber aussprechen, wie Herr v. Bethmann-Hollweg, nachdem er drei oder vier Tage in Schlesien zugebracht und dort höchstens eben so viele Seminare unter Begleitung des Herrn Stiehl besucht hat, ein so definitives Urtheil über die Vortrefflichkeit der Regulative zu fällen vermochte. Daß ihm eine Auseinandersetzung des Inhalts von Göthe's Herrmann und Dorothea vorgeführt wurde, scheint den Herrn Minister gar nicht zu verwundern, und er urtheilt über diese Bekanntschaft der zukünftigen Lehrer des Volkes mit den reichen Schätzen der Literatur mit Lobsprüchen, obwohl in den Regulativen gerade diese Bekanntschaft aufs bestimmteste untersagt ist. — Wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird, ist der Minister hauptsächlich in den Seminarien zu Steinau und Camenz (?) gewesen, die sich seit Jahren der besonderen Theilnahme des Decernenten in der Unterrichtsabtheilung erfreuen und von demselben mit den geschicktesten Lehrkräften ausgestattet sind; in Steinau ist auch ein neues würdiges Seminargebäude aufgeführt. Man kann diese Anstalt gewissermaßen als Musterinstitut ansehen, wo die Treibhauspflanzen der Regulative nach einem festen Systeme entwickelt werden und die gewünschten Früchte tragen.

Deutschland.

Frankfurt, 3. Dezember. [Vom Bundestage.] Der offizielle Bericht über die Bundestagssitzung vom 1. d. M. lautet:

„Der Gesandte für die 16. Kurie erstattete Anzeige von dem am 10. v. M. zu Greiz erfolgten Ableben des Fürsten Heinrich XX. älterer Linie souveränen Fürsten Reuß, sowie von der Uebernahme der Regentschaft von Seiten der verwittweten Fürsten Caroline Amalie Elisabeth für die Dauer der Minderjährigkeit des nunmehrigen Fürsten Heinrich XXII. Zugleich legte der Gesandte neue Vollmacht vor. Sodann theilte der kaiserlich österreichische Gesandte die Verträge mit, welche am 10. v. M. zwischen Oesterreich und Frankreich und zwischen Oesterreich, Frankreich und Sardinien zu Zürich abgeschlossen und seitdem ratifizirt worden sind. Nach Antrag des Militärausschusses wurde eine das Verhältniß der besatzunggebenden Regierungen in den Bundesfestungen betreffende Frage regulirt, auch einem vormaligen Bediensteten der deutschen Flotte eine Unterstützung gewährt."

Die „Frankf. Postztg." macht am Schluß eines Artikels über diese Bundestagssitzung die Bemerkung, der von der preußischen Presse als so dringlich bezeichnete Antrag auf Veröffentlichung der Bundesprotokolle sei von Herrn von Usedom in dieser Sitzung nicht gestellt worden. Das ist freilich begründet. Die „Postzeitung" vergißt aber, daß es eines eigentlichen (oder auch nur erneuerten) Antrages bei dem Bundestag von Seite Preußens gar nicht bedarf, ja daß ein solcher sogar gegen die Geschäftsordnung liefe. Preußen hat den Antrag im Jahre 1858 gestellt, die Mehrzahl der Staaten oder gar alle (bis auf Baiern) haben denselben beifällig aufgenommen, und die Sache ruht nun in diesem Augenblick, wie so Vieles, unerledigt im Schooße des betreffenden Ausschusses. Wenn die Angelegenheit nun neuerdings wieder von Preußen angeregt worden ist, so geschieht dies selbstverständlich im Ausschuß und nicht in der Bundesversammlung. Wie nothwendig übrigens die Veröffentlichung der Bundesprotokolle oder doch eines vollständigen Auszuges derselben ist, dafür giebt der offizielle Bundestags-Bericht, den wir oben mitgetheilt, wieder einen recht traurigen Beleg. Ueber die kurhessische Sache, an deren Verlauf ganz Deutschland das höchste Interesse nimmt, bringt der Bericht nicht ein Sterbens-Wörtchen, während dem bereits durch die Zeitungeu bekannt gewordenen Tod des souveränen Fürsten Heinrich XX. von Reuß ä. L. gerade die Hälfte der Zeilen des ganzen Berichts gewidmet ist. In der That, diese offiziellen Berichte geben keine Aufklärung über das, was am Bunde vorgeht.

Wie die „Frankf. Postz." sicher vernimmt, haben sich die in Würzburg vertreten gewesenen Regierungen in der kurhessischen Verfassungsangelegenheit dahin geeinigt, „daß die Verfassung von 1831 aufgehoben sei und bleibe, und daß unbedingt die Verfassung von 1852 den Ausgangspunkt für jede zu versuchende Lösung der Frage zu bilden habe."

— Die „Hamb. N." entnehmen aus Frankfurt Näheres über die jüngste Bundestagssitzung. Preußen wünschte die Verstärkung des Ausschusses für die kurhessische Angelegenheit durch die beiden Großmächte. Dagegen beantragten Kurhessen und die übrigen würzburger Regierungen, unterstützt von Oesterreich, die Verbindung des kurhessischen Ausschusses mit dem politischen Ausschusse des Jahres 1851. Der von Preußen hierauf gestellte Vertagungsausschuß wurde von Luxemburg, den freien Städten und Weimar unterstützt.

Karlsruhe, 2. Dezember. [Eine Interpellation wegen den würzburger Conferenzen.] In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer nahm der Abg. Fröhlich Veranlassung, an die großherzogliche Regierung die Anfrage zu stellen, warum sie sich von den würzburger Conferenzen fern gehalten habe? Der Staats-Minister des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Meysenbug, nimmt keinen Anstand, diese Frage sofort zu beantworten. Er erkennt die Weiterführung der durch die Bundes-Acte gegebenen Grundlagen des Bundes als ein allgemeines, dringendes und unleugbares Bedürfniß an. Allein es ist die Ansicht der Regierung, daß diese Fortentwickelung der gemeinsamen Bundes-Einrichtungen durch das gesetzliche Organ, die Bundes-Versammlung, erfolgen muß, und daß dieses Organ auch den zu lösenden Aufgaben genügend zu entsprechen vermag, wenn nur das Vertrauen zu diesem Organ durch eine eingreifendere Wirksamkeit desselben, als die seitherige war, wieder erweckt wird. Der Weg der Regierung ist daher der, einzelne der nothwendigen Einrichtungen zu bearbeiten, etwa mit anderen Staaten, die gleiches Interesse haben, zu berathen, und völlig durchgearbeitete ausführbare Vorschläge an die Bundes-Versammlung zu bringen, wie sie dies bereits mit dem Vorschlag eines ständigen Bundesgerichts gethan hat. Es wird nicht übersehen, wie schwerfällig und langsam dieser Weg ist; allein er erscheint bei der gegebenen Bundes-Verfassung als der einzig praitische und hat wenigstens den Vorzug, daß man in Fällen, wo nichts erreicht wird, klar sieht, an wem die Schuld liegt. Der Staats-Minister geht nun auf die Versuche über, welche neuestens zu dem gemeinsamen Zweck im Wege der Conferenzen einzelner Staaten gemacht worden sind. Er berichtigt zunächst die Angaben der Presse über die Conferenzen zu München, so weit es ihm die Vertraulichkeit der Mittheilungen, die er erhalten, gestattet, dahin, daß es sich bei denselben zunächst um Reform der Bundes-Kriegsverfassung handelte, und bemerkt, wie die Revision derselben bereits im Jahre 1853 von der Bundes-Versammlung beschlossen worden sei, also die nächste Pflicht der einzelnen Staaten die sei, auf eine raschere Thätigkeit im Betrieb dieser längst begonnenen Arbeit bei der Bundes-Versammlung selbst hinzuwirken. Ein weiterer Gegenstand der münchener Conferenzen sei die Selbstständigkeit der einzelnen Regierungen gegenüber von Mehrheits-Beschlüssen der Bundes-Versammlung gewesen; allein die Frage, in welchen Fällen die einzelnen Staaten sich den Beschlüssen der Mehrheit zu unterwerfen haben, sei durch das Bundesrecht festgestellt, und die Regierung habe daher nicht geglaubt, sich an einer allgemeinen theoretischen Beleuchtung derselben betheiligen zu sollen, umsomehr, da eine derartige Behandlung der Frage Veranlassung zu neuen Schwierigkeiten geben könne. Ebenso hat der Staats-Minister aus dem ihm mitgetheilten Verzeichniß der auf den würzburger Conferenzen zu behandelnden Fragen entnommen, daß dieselben entweder schon bei der Bundes-Versammlung selbst anhängig, oder solche sind, die einer genauen Prüfung und Vorbereitung bedürfen, wie sie an einem Orte, an dem der hierzu nöthige Stoff gänzlich mangelt, nicht möglich ist, oder daß sie zu einer gemeinsamen Berathung, welche ein praktisches Ergebniß liefern soll, nicht geeignet sind. Endlich hatte derselbe wegen des in derselben Zeit erfolgten Zusammentritts der Kammern nähere, nicht zu versäumende Pflichten. Der Staats-Minister verkennt dabei nicht, wie die Abhaltung derartiger Konferenzen bei einzelnen, schon gehörig vorbereiteten Fragen zur Ausgleichung der letzten Schwierigkeiten höchst wünschenwerth sein könne. Er spricht sein Bewußtsein aus, wie Baden da, wo es sich um wirkliche Förderung der gemeinsamen Angelegenheiten handelt, bis jetzt nicht zurückgeblieben ist und seine Ueberzeugung, daß es auch in Zukunft nach dem Maße

seiner Kräfte nicht zurückbleiben wird, mag ein Vorgehen auf dem geordneten Wege der Bundes-Versammlung oder eine gemeinsame Verständigung mit anderen Staaten außerhalb derselben geboten sein; aber den letzten Weg werde es nur dann einschlagen, wenn er praktische Erfolge verspreche, denn solche erwarte und bedürfe die Gesammtheit. Der Abg. Fröhlich hält durch die Antwort des Ministers die Absicht seiner Frage für vollständig erreicht. Der Abg. Bissing: Wenn man die heutige Erklärung des Herrn Ministers mit dem Inhalte der Thronrede und den in geheimer Sitzung bei Verhandlung der Dankadresse abgegebenen Erläuterungen zusammenhalte, so müsse man anerkennen, daß die großherzogliche Regierung eine echt deutsche Politik verfolge. Redner trägt darauf an, daß die Erklärung des Herrn Ministers des Auswärtigen wörtlich in das Kammer-Protokoll aufgenommen werde.

[Ueber die Resultate der würzburger Konferenz] schreibt ein frankfurter Korrespondent der „B. u. H.-Z.":

Wenn von den Zwecken und den Resultaten der würzburger Konferenz die Rede ist, so wird man vor allen Dingen festhalten müssen, daß die dort vertreten gewesenen Regierungen nicht entfernt die Bildung einer Gemeinschaft neben oder gar außer dem Bunde im Auge gehabt haben, sondern daß sie lediglich die Ziele haben berathen wollen, durch deren Verwirklichung im Bunde und durch den Bund eine Entwickelung gefördert werden könne, die den berechtigten Wünschen und den wohlverstandenen Interessen des deutschen Volkes Rechnung trägt. Prinzipiell hat man sich über alle auf dem Programm stehenden Fragen geeinigt; die Formulirung bestimmter am Bunde zu stellender Anträge wird aber der Verhandlung von Kabinet zu Kabinet vorbehalten bleiben. Die Veröffentlichung der Bundesprotokolle, die Herstellung gleichen Maßes und Gewichts, die Herbeiführung einer Einheit im Civil- und Strafgesetz, so wie im Civil- und Strafverfahren und die Gründung eines Bundesgerichts — das letzte Thema bekanntlich schon Gegenstand der Verhandlung im Bunde — werden in den Bereich dieser Anträge gehören. In der kurhessischen Frage wird man lediglich die Verfassung von 1852 als den Ausgangspunkt der anzustrebenden Lösung betrachten und es dann der Vereinbarung zwischen Regierung und Ständen überlassen, welche — nicht bundeswidrige — Bestimmungen aus der Verfassung von 1831 etwa in dieselbe herüber zu nehmen seien. Von polizeilichen Maßregeln irgend welcher Art ist nicht im Mindesten die Rede gewesen, namentlich also auch in Bezug auf Eisenach nicht. Dem Vernehmen nach wird übrigens demnächst das „Dresd. Journ." aus der Feder des Herrn v. Beust nähere Mittheilungen über die Verhandlungen bringen.

Kassel, 3. Dezember. Es kann bestätigt werden, daß es Absich war, die Uniformirung unseres Militärs nicht ferner, wie von jeher, nach preußischem, sondern nach österreichisch. Zuschnitt anzuordnen. Die Fertigung der neuen Uniformen ward zu dem Ende sistirt und Probe-Exemplare nach östereichischem Muster waren vorgestellt und inspizirt worden. Man hat jedoch aus irgend welchem Grunde das Vorhaben wieder aufgegeben und ist die Anfertigung der neuen Uniformen in bisheriger Weise wieder angeorenet worden.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz werden den Palast von Compiegne morgen um 2 Uhr verlassen, um nach Paris zurückzukehren. — Montag wird wieder Ministerrath in den Tuilerien stattfinden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten trifft gleichfalls morgen ein. — Eine große Anzahl von Senatoren und Deputirten ist bereits in Paris angekommen. Die Kammern werden jedoch nicht vor dem 10. oder 15. Januar zusammentreten.

Lamartine ist von Maçon hier eingetroffen. Da die National-Subscription nur 160,000 Frs. eingebracht hat, so hat er sich mit 400 Gläubigern aufs Neue gesetzt. Seine Schuldenlast beträgt 2,400,000 Frs.; seine Güter, die weit mehr werth sein sollen, hat ihm Niemand abkaufen mögen. So wird er nun durch den Ertrag seiner Feder die Schulden decken müssen, wie er denn auch in 18 Monaten hindurch 1,200,000 Frcs. abgezahlt hat. — Der letzte Mameluk der alten napoleonischen Kaisergarde ist vorige Woche in Melun gestorben. Abdalla d'Asbonne war 1776 in Bethlehem geboren und hatte alle Kriege des Kaiserreiches mitgemacht.

Großbritannien.

London, 3. Dezbr. Die vier liverpooler Kaufherren, die sich brieflich wegen der englisch-französischen Beziehnngen an Napoleon III. wandten, haben im Namen des Kaisers von dem Kabinetschef Mocquard eine sehr beruhigende Antwort erhalten. Dieselbe ist an die Herren Shaw, Melloz, Irving und Blackwell adressirt und lautet:

„Palast der Tuilerien, 30. November. Meine Herren! Sie haben sich direkt an den Kaiser gewendet, um zu erfahren, welches seine Absichten in Beziehung auf England sind. Eine große Furcht und ein großes Vertrauen können allein diesen Schritt erklären. Einerseits sind Sie von einem eingebildeten Uebel ergriffen, das über Ihr Land mit der Schnelligkeit einer Epidemie gekommen zu sein scheint; andererseits rechnen Sie auf die Offenheit dessen, von dem Sie eine Antwort begehren. Es war indessen leicht, sich diese selbst zu ertheilen, wenn Sie die wahre Ursache Ihrer Besorgnisse kaltblütig geprüft hätten.

Diese Ursache würden Sie nur in dem Geräusch gefunden haben, das unter Ihren Landsleuten durch die hartnäckige Verbreitung beunruhigender Gerüchte erregt worden ist, die so chimärisch als möglich sind.

Bis jetzt liegt unter allen Umständen nicht ein einziges Wort des Kaisers, nicht ein einziger Akt vor, welche gestattet hätten, an seinen Gesinnungen und folglich an seinen Absichten gegen Ihr Vaterland zu zweifeln. Sein Benehmen war unveränderlich dasselbe und hat nicht einen Augenblick aufgehört, in ihm einen treuen und vorwurfsfreien Verbündeten zu zeigen. Und was er gewesen, will er, ich erkläre es Ihnen seinerseits, fortfahren zu sein; Zeugniß davon legt noch heute die bevorstehende Gemeinschaft entfernter Gefahren zwischen Ihren und unsern Soldaten ab. Seien Sie also vollkommen für die Zukunft beruhigt und bekämpfen Sie einen allzuverbreiteten Irrthum. Die großen Völker sollen einander schätzen, nicht einander fürchten.

Genehmigen Sie, meine Herren, den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung. Der Sekretär des Kaisers. Kabinetschef gez. Mocquard.

— Der Prinz Joinville hat in Folge der, auf ihn bezogenen Enthüllungen Roebucks (s. Nr. 569 d. Z.), an alle Tageblätter folgendes Schreiben gerichtet: „Claremont, 2. Dezember. Die heutige Nummer Ihres Blattes enthält einen Auszug der von Mr. Roebuck vor einigen Tagen gehaltenen Rede, wo ich zu deutlich bezeichnet bin, als daß ich mich nicht zu einer Erwiderung gezwungen fühlen sollte. Mr. Roebucks Behauptung entbehrt schlechterdings jeder Begründung. Ich habe keinen Plan der englischen Küsten aufgenommen, keinen Angriffsplan gegen dieses Land entworfen, und — was ich kaum zu sagen brauche — nichts derart dem französischen Ministerium zugeschickt. Ich füge hinzu, daß, obwohl ich mich noch immer als „einen Sohn Frankreichs" (un enfant de la France) betrachte, ich doch der Letzte bin, der da wünschen würde, daß die „Prinzipien", von denen das heutige Frankreich regiert wird, „den Kanal überschritten." — Ich beanspruche von Ihrer Billigkeit, mein Herr, daß Sie diesen Brief in die nächste Nummer Ihres Blattes aufnehmen und bitte Sie meine Grüße zu empfangen."

London, 3. Dezember. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, die heute Morgens vor Windsor abgereist sind, und ohne London zu berühren, den Weg nach Dover eingeschlagen haben, werden in letzterem Platze um halb 12 Uhr Vormittags erwartet und ohne Verzug an Bord der Admiralitäts-Yacht gehen, um nach Calais zu fahren. (Siehe die Meldung aus Calais in Nr. 569 d. Ztg.) Gestern war die Frau Prinzessin mit der Königin noch nach Frogmore hinübergegangen, um der Herzogin von Kent Lebewohl zu sagen, und am Abend war der Prinz von Wales von Oxford gekommen, um über Nacht in Windsor zu bleiben.

Breslau, 30. November. [Personal-Chronik.] Pensionirt: Der Büreau-Assistent Wosch zu Polnisch-Wartenberg.

Des Amtes entsetzt: 1) Der Kreisgerichts-Sekretär Zahn zu Waldenburg. 2) Der Bote und Exekutor Eduard Müller zu Glaz. 3) Der Bote und Exekutor Kallert zu Hirschberg. 4) Der Gefangenenwärter Schlanzke zu Trebnitz.

[Erledigte Schulstelle:] Die evangelische Schulstelle zu Kennchen, Kreis Polnisch-Wartenberg, ist vakant. Das Einkommen ist reglementsmäßig. Vocirungsberechtigt ist das Dominium.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 71, 20, hob sich auf 71, 45, fiel auf 71, 30 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96⅞ eingetroffen. — An der Börse wollte man wissen, daß von Preußen und Sardinien die Annahme der Einladung zum Kongreß eingetroffen sei.

Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 30. 4½proz. Rente 96, 30. 3proz. Spanier 43½. 1proz. Spanier 33¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 567. Credit-mobilier-Aktien 815. Lombard. Eisenbahn-Aktien 562. Franz-Joseph —.

London, 5. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 96⅞. 1proz. Spanier 33½. Mexikaner 22¾. Sardinier 84½. 5proz. Russen 109. 4½proz. Russen 100½.

Wien, 5. Dezember, Mittags 12 Uhr 45 Min. Course behauptet. — Neue Loose 103, —.

5proz. Metalliques 72, 50. 4½proz. Metalliques 64, 25. Bank-Aktien 903. Nordbahn 193, 30. 1854er Loose 113, —. National-Anlehen 78, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 274, —. Kredit-Aktien 204, 10. London 124, —. Hamburg 93, 80. Paris 49, 40. Gold 124, —. Silber —, —. Elisabetbahn 174, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Matt bei unbedeutendem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 136¾. Wiener Wechsel 93⅛ B. Darmstädter Bank-Aktien 173. Darmstädter Zettelbank 220½. 5proz. Metalliques 55⅝. 4½proz. Metalliques 49¼. 1854er Loose 87¾. Oesterr. National-Anleihe 60½. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Atien 253. Oesterr. Bank-Antheile 840. Oesterr. Kredit-Aktien 187½. Oesterr. Elisabet-Bahn 136½. Rhein-Nahe-Bahn 41. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 104¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 98½.

Hamburg, 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse fest, aber geschäftslos.

Schluß-Course: National-Anleihe 62. Oesterreich. Kreditaktien 80¼. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 85⅛. Wien —, —.

Hamburg, 5. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco eher fester, ab auswärts pr. Frühjahr sehr stille. Roggen loco matter, ab Königsberg pr. Frühjahr einzeln 125pfd. 75 bezahlt, 76 gehalten. Oel Dezember 23¼, pr. Mai 24½. Kaffee, Rio ⅛ höher gehalten und einzeln bezahlt, 150,000 Pfd. Portorico 6⅜—7. Zink 2000 Ctr. loco 13 7/16.

Liverpool, 5. Dezember. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 5. Dezember. Die Haltung der Börse blieb unverändert wie gestern im Privatverkehr. Die Spekulation, die den österreichischen Effekten zugewendet ist, giebt ihrer günstigeren Meinung durch eine merkliche Festigkeit Ausdruck, versteigt sich aber nicht zu umfassenden Engagements. Höhere wiener Notirungen von der Frühbörse stützten die im Allgemeinen gute Stimmung, gaben aber für eine lebhafte spekulative Thätigkeit keinen Impuls. Erst als etwas gewichene Course gemeldet wurden und in Folge dessen die Festigkeit nachließ, gewann der Verkehr an Belebtheit und die Kauflust an Anregung, ohne daß die Course wieder auf den Standpunkt, auf dem sie die vorige Woche geschlossen, zurückkehrten. Uebrigens trugen die in den letzten Tagen oft hervorgehobenen Kapitalzuflüsse zur Belebung des inländischen Fondsmarktes bei, eine Erscheinung, die am Jahresschlusse wegen der Nähe der Zinszahlungstermine regelmäßig wiederkehrt. In andern Effektengattungen war es still wie seither, nur Aachen-Mastrichter nahmen durch starke Verkäufe die Aufmerksamkeit in Anspruch. Erste Disconten waren mit 3 % gesucht, auch mit 2¾ wäre Geld zu haben gewesen, wenn auserlesene Briefe sich dargeboten hätten, jedenfalls fehlten letztere eher als Geld.

Oesterr. Credit, Früh 204. 60, Mittags 204. 10 gemeldet, behauptete meist 1 % mehr als Sonnabend (81¼), vorübergehend selbst 81½; am Schlusse wurde mit 81¼ angeboten, mit 81 wie zu Anfang war jedoch nicht anzukommen. Per Ultimo waren ¼ % billiger Abgeber. Mit Vorprämie wurde per Ultimo 83 oder 2 und 83 oder 1½ gehandelt. Nicht unbelebt waren Dessauer, ein Posten wurde selbst 1¾ % besser mit 19½ bezahlt, Abgeber blieben dann aber mit 19. Genfer ¼ % höher (30). Disconto-Commandit-Antheile zum letzten Course (91¾) gesucht, bedangen auch 92. Darmstädter ¼ % höher mit 70 gefragt. Schlesische Bank bedang den letzten Briefcours (74½). Leipziger fehlten fortgesetzt mit 57.

Notenbank-Aktien waren im Ganzen fest, aber kein Umsatz. Einiges ging in Luxemburgern ¼ % über letzten Briefcours mit 67¼ um, mit 67⅛ sind noch Käufer. Preuß. Bankantheile bedangen ihren Briefcours (135), ohne daß Abgeber blieben. Für Königsberger wurde ¾ % mehr (81½) bewilligt. Ein kleiner Posten Thüringer wurde mit 46 gehandelt, zur letzten Notiz. Braunschweiger waren nur 1 % über dem Geldcourse mit 81 am Markte, wozu sie aber nicht anzubringen waren. Posener waren nur ¾ % höher mit 72 zu haben. Pommersche wichen um ¾ % auf 79¾, dazu aber war noch Frage.

Die höheren wiener Notirungen für Oesterr. Staatsbahn hob den Cours um 2 Thlr. über den Schlußcours vom Sonnabend auf 145, doch war das Geschäft nur gering. Der Aktienmarkt wurde vielmehr fast ausschließlich durch die Aachen-Mastrichter absorbirt. Bedeutende durch ein großes Bank-Institut an den Markt gebrachte Posten drückten den Cours um 2¼ % auf 13¼, die Angebote blieben erst dann zurück, als sich Kauflust zu 13½ zeigte. Mehreres wurde dann noch mit 13¾ gehandelt, das Meiste freilich vorher mit 14, nur Weniges zu Anfange mit 14¾. Größere Umsätze waren in Mainzer Litt. C. zum letzten Course (99); Litt. A. behaupteten geschäftslos den Paricours. Sonst war in Spekulations-Aktien wenig Verkehr. Selbst Nordbahn ging kaum merklich um, behaupteten jedoch den im gestrigen Privatverkehr erzielten höheren Cours (48½) fest. Für Mecklenburger war ¼ % mehr (43¾) zu bedingen. Wittenberger bedangen ¾ % mehr (33¾). Unverkäuflich blieben Nahebahn ungeachtet weiterer Herabsetzung um ½ % auf 41. Schwere Aktien blieben sehr fest, einige bedeutendere Käufe fanden jedoch nur in Oberschlesischen A. und C. statt, die ½ % besser mit 111 bezahlt werden mußten. Rheinische waren gesucht und wurden etwas besser bezahlt. Für Köln-Mindener war gleichfalls Begehr, aber leicht nur ½ % weniger (127) zu machen, wozu Abgeber fehlten. Für Anhalter waren ¼ % unter Briefnotiz mit 108½ Nehmer, aber kein Verkäufer. Eine kleine Post Stettiner ¼ % besser (96½). Stargard-Posener bedangen ¼ unter Brief-Cours (79¾.)

Die 5% Preußische Anleihe behauptete sich ¼ % höher auf 104¼, die 4½% stieg um ¼ % auf 99¼, schloß aber 99⅛, mit 99 wurde wenig gehandelt. Staatsschuldscheine ¼ % höher (83¾). Alle Pfandbriefe, auch heute mit Ausschluß der 3½% Ostpreußen, begehrt, 4% Westpreußen selbst ½ % höher (89½) bezahlt; eben so Rentenbriefe und für mehrere ¼ % mehr zu bedingen.

Oesterreichische National-Anleihe war wenig belebt, behauptete sich aber ½ % höher auf 62⅝. Auch in österreichischen Loosen wenig Verkehr bei sehr fester Haltung, Credit-Loose ¾ Thlr. höher (55), für Metalliques und 54er Loose ¼ % mehr zu machen (58 und 89¼). Russisch-Englische Anleihe und Schatz-Obligationen bedangen ¼ % mehr, die 6te Stieglitz-Anleihe war dagegen ¼ % billiger mit 105 angetragen. Sonst erhielt sich für russische und polnische Sachen gute Frage ohne Lebhaftigkeit. Für Badische Loose fehlten zum letzten Briefcourse (29½) Verkäufer. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 5. Dezbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg. 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27½ bez. Hörder Hüttenverein 75 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 86 etw. bez.

Das Geschäft an der heutigen Börse war recht lebhaft, die Stimmung günstig und die Course höher. — Eine erhebliche Besserung erfuhren Dessauer Credit-Bank- und Oesterr. Credit-Aktien; auch Königsberger Privat-Bank-Aktien waren um ¾ % höher und blieben gefragt.

Berliner Börse vom 5. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99⅛ bz.
dito 1853	4	92¼ G.
dito 1859	5	104½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98⅞ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86¼ bz.
Pfandbr. dito dito	4	94⅝ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85⅞ G.
Pfandbr. dito neue	4	94¼ G.
Pfandbr. Posensche	4	99½ G.
Pfandbr. dito	3½	88½ G.
Pfandbr. dito neue	4	86⅛ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	93 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ G.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 à 92⅞ bz.
Louisdor	—	108⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 2 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	58 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	89¼ bz.
dito neue 100 fl.L.	—	55 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	62½ à ⅝ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	94¾ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	29¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	73½ G.
Aach.-Mastricht.	0	4	14¾ Klgkt. à 13¼ i. P. bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71¼ bz.
Berg. Märkische	4	4	74¼ B.
Berlin-Anhalter.	8½	4	108¾ B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	120½ G.
Berlin-Stettiner	6	4	96½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	84½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	127½ bz.
Franz.St.-Eisb.	6 4/15	5	145 bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	135¼ G.
Magd. Halberst.	13	4	185½ G.
Magd.-Wittenb.	1	4	33¾ B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	100 bz.
Mecklenburger	2	4	43¾ bz.
Münster-Hamm	4	4	87¾ B.
Neisse-Brieger	2	4	44¼ G.
Niederschles.	—	4	89¾ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48½ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	111 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	105⅛ G.
dito C.	8⅔	3½	111 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	82⅞ G.
dito Prior. E.	—	3½	72⅝ G.
dito Prior. F.		4½	87¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	29¼ B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	44 G.
Rheinische	5	4	81½ G.
dito (St.) Pr.		4	86 G.
dito Prior.	—	4	82½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	41 bz. u. B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	73½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	79¾ bz.
Thüringer.	5½	4	101½ B. ¼ G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37 bz.
dito Prior.	—	4	73½ bz.
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	119 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	74 etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	81 B.
Bremer "	4 1/12	4	94½ G.
Coburg. Crdit A.	6	4	57 B.
Darmst.Zettel-B.	5	4	88 G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	70 bz. u. B.
Dess.Creditb.-A	5¼	4	18 à 19¾ à 19 bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	91¾ à 92 bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	30 bz. u. B.
Geraer Bank	5¼	4	73¾ G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	83½ bz. u. G.
" Ver.- "	5 11/12	4	98⅜ bz.
Hannov. "	5 1/12	4	89¾ etw. bz.
Leipziger "	—	4	57 G.
Luxembg.Bank	—	4	67¼ bz. u. G.
Magd. Priv. B	4	4	76 B.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	71¼ B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	27½ bz.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	80¼ à 81½ à ¼ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72 B.
Preuss. B.-Anth.	7 1/12	4½	135 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74½ bz.
Thüringer Bank	4	4	46 bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79¼ bz.
dito	2 M.	78⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 B.
Petersburg	3 W	96 bz.
Bremen	8 T.	108¼ bz.

Berlin, 5. Dezember. Weizen loco 56—69 Thlr. — Roggen loco 49—49½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Dezember 48½—49 Thlr. bez. und Br., 48¾ Gld., Dezbr.-Januar 48¼—48¾—48⅝ Thlr. bez. und Br., 48½ Gld., Jan.-Februar 48¼—48½ Thlr. bez., Br. und Gld., Februar-März 48 Thlr. brz., Frühjahr 47½—47¼—47⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 47½—47¾ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—27 Thlr., Lieferung pr. Dezember und Dezbr.-Januar 25 Thlr. bez., Jan.-Februar 25¼ Thlr. bez., Frühjahr 26—25⅞ Thlr. bez.

Rüböl loco 10⅞ Thlr. bez., Dezember und Dezember-Januar 10⅞—10⅚—10⅞ Thlr. bezahlt und Br., 10⅚ Thlr. Gld., Januar-Februar 11—11 1/24 Thlr. bez., 11 Thlr. Br. u. Gld., Februar-März 11⅛ Thlr. bez. und Gld., 11⅙ Thlr Br., März-April 11⅓ Thlr. Br., 11¼ Thlr Gld., April-Mai 11½—11 11/24 Thlr. bez. und Gld., 11½ Thlr. Br.

Leinöl loco 11¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 10⅚ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 16¼—16⅓ Thlr. bez., do. mit Faß 16⅙—16 Thlr. bez., Dezbr. 15⅚—15 11/12 Thlr. bez., 16 Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gld., Dezember-Januar 15⅚—15 11/12—15⅞ Thlr. bez. und Br., 15¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 15⅞—15 11/12 Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., April-Mai 16½—16 7/12 Thlr. bez. und Br., 16½ Thlr. Gld., Mai-Juni 17 Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld.

Weizen begehrter. — Roggen loco und Termine in der Steigerung fortfahrend, schließen ruhiger; gekündigt 1000 Ctr. — Rüböl in fester Haltung und für einzelne Sichten etwas höher bezahlt. — Spiritus besser bezahlt.

Stettin, 5. Dezember. [Bericht von Großmann & Co.]

Seit einigen Tagen haben wir ziemlich starkes Frostwetter, daß die Schifffahrt, die stromwärts schon gehemmt ist, auch bald seewärts ganz schließen wird.

Weizen sehr stille, loco 60—64 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 67 Thlr. Br., desgl. 85pfd. gelber mit Ausschluß von schlesischem 68 Thlr. Br., vorpommerscher 69 Thlr. Br.

Roggen anfangs besser bezahlt, schließ flauer, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfündiger gelber pr. Dezember 45—44¾ Thlr. bezahlt und Br., 44½ Thlr. Gld., pr. Dezember-Januar 45 Thlr. bez und Br., pr. Januar-Februar am Sonnabend 45½ Thlr., heute 45 Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 45½—45⅓—45¼—45 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 45½—45 Thlr. bez.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer auf Lieferung pr. Frühjahr 47/50pfd. ohne Benennung mit Ausschluß von preußischem und polnischem 27½ Thlr. bez.

Rüböl behauptet, loco und auf Lieferung pr. Dezbr.-Januar 10½ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 10⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 11¼ Thlr. bez., Br. und Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11⅓ Br.

Spiritus loco matter, Termine behauptet, loco ohne Faß 16—15 11/12—15⅚ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Dezember 15 5/12 Thlr. bez., 15⅓ Thlr. Br., pr. Dezbr-Januar u. Januar-Februar 15 5/12 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 16⅙ Thlr. bez., 16 1/12 Thlr. Gld.

Im Laufe der vergangenen Woche sind zu Wasser eingegangen: 330 W. Weizen, 1108 W. Roggen, 181 W. Gerste, 1 W. Hafer, 2 W. Erbsen, 24 Faß Spiritus, 42 Faß Leinöl.

≅ **Breslau,** 6. Dezember. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten durch geringe Kauflust in matter Haltung, doch Preise nicht niedriger, und Zufuhr wie Angebot von Bodenlägern mäßig. Oelsaaten behauptet. Kleesaaten beider Farben flauend, mitunter etwas billiger als gestern erlassen. — Spititus still, loco 9¼, Dzbr. 9½ G. u. B.

	Sgr.					Sgr.			
Weizer Weizen	68	72	75	77	Wicken	40	45	48	50
dito mit Bruch	40	45	48	52	Winterraps	82	85	87	89
Gelber Weizen	63	67	70	73	Winterrübsen	74	77	80	82
dito mit Bruch	43	46	50	52	Sommerrübsen	65	70	72	75
Brennerweizen	34	38	40	42		Thlr.			
Roggen	48	50	52	53					
Gerste	36	40	42	45	Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Hafer	23	25	27	28	Neue rothe dito	11	12	12½	13½
Kocherbsen	54	56	58	62	Neue weiße dito	18	20	22	24
Futtererbsen	45	48	50	52	Thymothee	9½	9⅚	10	10½

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.